



Gemeinde St. Barbara

- Franziskanerkirche -

in der Pfarre St. Vitus Mönchengladbach

Betrrather Str. 79, 41061 Mönchengladbach

Tel.: 02161/ 89 91 - 67; Fax: 02161 / 89 91 - 22

E-Mail: st.barbara@pfarre-sankt-vitus.de Internet: www.pfarre-sankt-vitus.de

Priester-Notruf: 0176 - 152 242 60 (08.00 - 20.00 Uhr)

Telefonseelsorge: 0800 / 111 01 11 oder 0800/ 111 02 22

Wochenbrief vom 17.08.2024 - 14.09.2024



Nr. 30-32

17.08.2024 - 14.09.2024

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sa., 17.08.	Hl. Beatrix von Silva	
10.00	Beichte	Pfr. Bußler
14.00	Hochzeit:	
So., 18.08.	20. Sonntag im Jahreskreis	
9.00	hl. Messe für Freunde und Wohltäter von Kirche und Kloster,	P. Wolfgang
12.15	hl. Messe	P. Wolfgang
18.00	hl. Messe	P. Herbert
	Kollekte für Kloster und der Pfarre St. Vitus	
Mo., 19.08.	Hl. Sebald	
Di., 20.08.	Hl. Bernhard von Clairvaux	
17.15	Rosenkranz	
Mi., 21.08.	Hl. Pius X.	
12.00	in bes. Anliegen;	
14.00	Einschulungsgottesdienst der Marienschule	
19.00	Abendgebet Sant'Egidio	
Do., 22.08.	Maria Königin	
8.00	Schulgottesdienst der Marienschule	
17.00	Beicht- und Gesprächszeit	P. Wolfgang
18.00	verst. Mitbrüder, Angehörige und Wohltäter	
Fr., 23.08.	Hl. Rosa von Lima	
19.30	Abendgebet Sant'Egidio	
Sa., 24.08.	Hl. Bartholomäus	
10.00	Beichte	P. Herbert
So., 25.08.	21. Sonntag im Jahreskreis	
9.00	hl. Messe für Freunde und Wohltäter von Kirche und Kloster,	P. Wolfgang
12.15	hl. Messe	

18.00 hl. Messe *P. Wolfgang*
P. Herbert
Kollekte für Kloster und Pfarre St. Vitus

Mo., 26.08. Hl. Juniperus Serra

Di., 27.08. Hl. Monika
17.15 Rosenkranz

Mi., 28.08. Hl. Augustinus
12.00 in bes. Anliegen;
19.00 Abendgebet Sant'Egidio

Do., 29.08. Enthauptung Johannes des Täufers
8.00 Schulgottesdienst der Marienschule
17.00 Beicht- und Gesprächszeit *P. Wolfgang*
18.00 verst. Mitbrüder, Angehörige und Wohltäter,

Fr., 30.08. Hl. Herbert
19.30 Abendgebet Sant'Egidio

Sa., 31.08. Hl. Paulinus von Trier
10.00 Beichte *Pfr. Bußler*

So., 01.09. 22. Sonntag im Jahreskreis
9.00 Familienmesse für Freunde und Wohltäter
von Kirche und Kloster, *P. Wolfgang*
12.15 **Firmung** *Weihbischof Karl Borsch / P. Wolfgang*
15.30 anglikanischer Gottesdienst in englischer Sprache
Pfr. Jankovski
18.00 hl. Messe *P. Herbert*

Kollekte für Kirche und Kloster

Mo., 02.09. Hl. Nonnosus

Di., 03.09. Hl. Gregor der Grosse
17.15 Rosenkranz
19.30 *Elternabend der Kokis*

Mi., 04.09. Hl. Swibert
12.00 Gedenkmesse für alle Verstobenen unserer Gemeinde, die
im September Jgd. haben,
in bes. Anliegen;
19.00 Abendgebet Sant'Egidio

Do., 05.09. Hl. Teresa von Kalkutta
8.00 Schulgottesdienst der Marienschule
17.00 Beicht- und Gesprächszeit *P. Wolfgang*
18.00 hl. Messe mit Gebet f. geistliche Berufe und
sakramentalem Segen, verst. Mitbrüder, Angehörige und
Wohltäter,

Fr., 06.09. Hl. Magnus
19.30 Abendgebet Sant'Egidio

Sa., 07.09. Sel. Otto von Freising
10.00 Beichte
14.00 Hochzeit:

So., 08.09. 23. Sonntag im Jahreskreis
9.00 f. Freunde und Wohltäter von Kirche und Kloster,
12.15 hl. Messe
18.00 hl. Messe

Kollekte für: Welttag der sozialen Kommunikationsmittel

Mo., 09.09. Hl. Petrus Claver

Di., 10.09. Hl. Nikolaus von Tolentino
17.15 Rosenkranz

Mi., 11.09. Sel. Bonaventura von Barcelona
12.00 in bes. Anliegen;
19.00 Abendgebet Sant'Egidio

Do., 12.09. Heiligster Name Mariens
8.00 Schulgottesdienst der Marienschule
17.00 Beicht- und Gesprächszeit
18.00 verst. Mitbrüder, Angehörige und Wohltäter

19.00 Taufgespräch

Fr., 13.09. Hl. Johannes Chrysostomus
17.00 Krabbelgottesdienst „Der Sommer geht zu Ende“
19.30 Abendgebet Sant'Egidio

Sa., 14.09. Kreuzerhöhung
10.00 Beichte

**Bei Drucklegung des Wochenbriefes lagen leider die
Zebranten für den Zeitraum 08.09. - 14.09.2024 noch nicht vor.**

Nächsten Sonntag:
9.00 Uhr hl. Messe, 12.15 Uhr hl. Messe, 18.00 Uhr hl. Messe
Kollekte für den Förderverein der Franziskanerkirche St. Barbara

Gemeindebüro geschlossen.

Das Gemeindebüro bleibt von 16.08.2024 bis einschließlich 09.09.2024 geschlossen.

Messstipendien können in dieser Zeit zu allen hl. Messen bitte nur in der Sakristei bestellt werden.

(Bitte in dieser Zeit **nicht** in den Briefkasten der Pfarre/Gemeinde werfen, sondern nur in der Sakristei bestellen.)

PFARRE
SANKT
VITUS

Termine und Informationen der Pfarre St. Vitus

20. SONNTAG IM JAHRESKREIS

18. August 2024

20. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:
Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

1. Lesung: Spr 9,1–6

Die Weisheit hat ihr Haus gebaut, ihre sieben Säulen behauen. Sie hat ihr Vieh geschlachtet, ihren Wein gemischt und schon ihren Tisch gedeckt. Sie hat ihre Mägde ausgesandt und lädt ein auf der Höhe der Stadtburg: Wer unerfahren ist, kehre hier ein.

Zum Unwissenden sagt sie: Kommt, esst von meinem Mahl und trinkt vom Wein,

den ich mischte. Lasst ab von der Torheit, dann bleibt ihr am Leben und geht auf dem Weg der Einsicht!

2. Lesung: Eph 5,15–20

Schwestern und Brüder! Achtet sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht wie Toren, sondern wie Kluge. Nutzt die Zeit; denn die Tage sind böse. Darum seid nicht unverständlich, sondern begreift, was der Wille des Herrn ist! Berauscht euch nicht mit Wein – das macht zügellos –, sondern lasst euch vom Geist erfüllen!

Lasst in eurer Mitte Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder erklingen, singt und jubelt aus vollem Herzen dem Herrn! Sagt Gott, dem Vater, jederzeit Dank für alles im Namen unseres Herrn Jesus Christus!

Evangelium: Joh 6,51–58

In jener Zeit sprach Jesus zu der Menge: Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt.

Da stritten sich die Juden und sagten: Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben?

Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. Denn mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise und mein Blut ist wahrhaft ein Trank.

Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich bleibe in ihm. Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Dies ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Es ist nicht wie das Brot, das die Väter gegessen haben, sie sind gestorben. Wer aber dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit.

21. SONNTAG IM JAHRESKREIS

25. August 2024

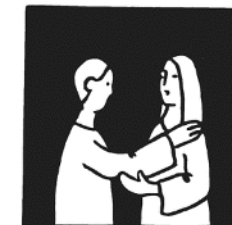
21. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung:
Josua 24,1-2a.15-17.18b

2. Lesung: Epheser 5,21-32

Evangelium: Johannes 6.60-69



Ildiko Zavrakidis

» Daraufhin zogen sich viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm umher. Da fragte Jesus die Zwölf: Wollt auch ihr weggehen? Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes. «

1. Lesung: Jos 24,1–2a.15–17.18b

In jenen Tagen versammelte Jósua alle Stämme Israels in Sichem; er rief die Ältesten Israels, seine Oberhäupter, Richter und Aufsichtsleute zusammen und sie traten vor Gott hin. Jósua sagte zum ganzen Volk: Wenn es euch nicht gefällt, dem HERRN zu dienen, dann entscheidet euch heute, wem ihr dienen wollt: den Göttern, denen eure Väter jenseits des Stroms dienten, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnt. Ich aber und mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen.

Das Volk antwortete: Das sei uns fern, dass wir den HERRN verlassen und anderen Göttern dienen. Denn der HERR, unser Gott, war es, der uns und unsere Väter aus dem Sklavenhaus Ägypten herausgeführt hat und der vor unseren Augen alle die großen Wunder getan hat. Er hat uns beschützt auf dem ganzen Weg, den wir gegangen sind, und unter allen Völkern, durch deren Gebiet wir gezogen sind. Auch wir wollen dem HERRN dienen; denn er ist unser Gott.

2. Lesung: Eph 5,21–32

Schwestern und Brüder! Einer ordne sich dem andern unter in der gemeinsamen Furcht Christi! Ihr Frauen euren Männern wie dem Herrn; denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch Christus das Haupt der Kirche ist. Er selbst ist der Retter des Leibes. Wie aber die Kirche sich Christus unterordnet, so sollen sich auch die Frauen in allem den Männern unterordnen.

Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch Christus die Kirche geliebt und sich für sie hingegeben hat, um sie zu heiligen, da er sie gereinigt hat durch das Wasserbad im Wort! So will er die Kirche herrlich vor sich hinstellen, ohne Flecken oder Falten oder andere Fehler; heilig soll sie sein und makellos. Darum sind die Männer verpflichtet, ihre Frauen so zu lieben wie ihren eigenen Leib. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst.

Keiner hat je seinen eigenen Leib gehasst, sondern er nährt und pflegt ihn, wie auch Christus die Kirche. Denn wir sind Glieder seines Leibes. Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden und die zwei werden e i n Fleisch sein. Dies ist ein tiefes Geheimnis; ich beziehe es auf Christus und die Kirche.

Evangelium: Joh 6,60–69

In jener Zeit sagten viele der Jünger Jesu, die ihm zuhörten: Diese Rede ist hart. Wer kann sie hören? Jesus erkannte, dass seine Jünger darüber murrten, und fragte sie: Daran nehmt ihr Anstoß? Was werdet ihr sagen, wenn ihr den Menschensohn aufsteigen seht, dorthin, wo er vorher war? Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben.

Aber es gibt unter euch einige, die nicht glauben. Jesus wusste nämlich von Anfang an, welche es waren, die nicht glaubten, und wer ihn ausliefern würde. Und er sagte: Deshalb habe ich zu euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, wenn es ihm nicht vom Vater gegeben ist. Daraufhin zogen sich viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm umher.

Da fragte Jesus die Zwölf: Wollt auch ihr weggehen? Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.

22. SONNTAG IM JAHRESKREIS

1. September 2024

22. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung:
Deuteronomium 4,1-2.6-8
2. Lesung:
Jakobus 1,17-18.21b-22.27
Evangelium:
Markus 7,1-8.14-15.21-23



Ilidiko Zavrakidis

» Die Pharisäer und die Schriftgelehrten fragten Jesus: Warum halten sich deine Jünger nicht an die Überlieferung der Alten, sondern essen ihr Brot mit unreinen Händen? Er antwortete ihnen: Der Prophet Jesaja hatte Recht mit dem, was er über euch Heuchler sagte, wie geschrieben steht: Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir. «

1. Lesung: Dtn 4,1–2.6–8

Mose sprach zum Volk: Israel, hör auf die Gesetze und Rechtsentscheide, die ich euch zu halten lehre! Hört und ihr werdet leben, ihr werdet in das Land, das der HERR, der Gott eurer Väter, euch gibt, hineinziehen und es in Besitz nehmen. Ihr sollt dem Wortlaut dessen, worauf ich euch verpflichte, nichts hinzufügen und nichts davon wegnehmen; ihr sollt die Gebote des HERRN, eures Gottes, bewahren, auf die ich euch verpflichte. Ihr sollt sie bewahren und sollt sie halten. Denn darin besteht eure Weisheit und eure Bildung in den Augen der Völker. Wenn sie dieses Gesetzeswerk kennenlernen, müssen sie sagen: In der Tat, diese große Nation ist ein weises und gebildetes Volk. Denn welche große Nation hätte Götter, die ihr so nah sind, wie der HERR, unser Gott, uns nah ist, wo immer wir ihn anrufen? Oder welche große Nation besäße Gesetze und Rechtsentscheide, die so gerecht sind wie alles in dieser Weisung, die ich euch heute vorlege?

2. Lesung: Jak 1,17–18.21b–22.27

Meine geliebten Schwestern und Brüder! Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, vom Vater der Gestirne, bei dem es

keine Veränderung oder Verfinsterung gibt. Aus freiem Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit geboren, damit wir eine Erstlingsfrucht seiner Schöpfung seien.

Nehmt in Sanftmut das Wort an, das in euch eingepflanzt worden ist und die Macht hat, euch zu retten! Werdet aber Täter des Wortes und nicht nur Hörer, sonst betrügt ihr euch selbst! Ein reiner und makelloser Gottesdienst ist es vor Gott, dem Vater: für Waisen und Witwen in ihrer Not zu sorgen und sich unbefleckt von der Welt zu bewahren.

Evangelium: Mk 7,1–8.14–15.21–23

In jener Zeit versammelten sich die Pharisäer und einige Schriftgelehrte, die aus Jerusalem gekommen waren, bei Jesus. Sie sahen, dass einige seiner Jünger ihr Brot mit unreinen, das heißt mit ungewaschenen Händen aßen.

Die Pharisäer essen nämlich wie alle Juden nur, wenn sie vorher mit einer Handvoll Wasser die Hände gewaschen haben; so halten sie an der Überlieferung der Alten fest. Auch wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, ohne sich vorher zu waschen. Noch viele andere überlieferte Vorschriften halten sie ein, wie das Abspülen von Bechern, Krügen und Kesseln.

Die Pharisäer und die Schriftgelehrten fragten ihn also: Warum halten sich deine Jünger nicht an die Überlieferung der Alten, sondern essen ihr Brot mit unreinen Händen?

Er antwortete ihnen: Der Prophet Jesaja hatte recht mit dem, was er über euch Heuchler sagte, wie geschrieben steht: Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir. Vergeblich verehren sie mich; was sie lehren, sind Satzungen von Menschen. Ihr gebt Gottes Gebot preis und haltet euch an die Überlieferung der Menschen.

Dann rief Jesus die Leute wieder zu sich und sagte: Hört mir alle zu und begreift, was ich sage! Nichts, was von außen in den Menschen hineinkommt, kann ihn unrein machen, sondern was aus dem Menschen herauskommt, das macht ihn unrein. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen die bösen Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Hinterlist, Ausschweifung, Neid, Lästerung, Hochmut und Unvernunft. All dieses Böse kommt von innen und macht den Menschen unrein.

8. September 2024

23. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Jesaja 35,4-7a

2. Lesung: Jakobus 2,1-5

Evangelium: Markus 7,31-37



Ilidiko Zavrakidis

» Da brachten sie zu ihm einen, der taub war und stammelte, und baten Jesus, er möge ihm die Hand auflegen. Er nahm ihn beiseite, von der Menge weg, legte ihm die Finger in die Ohren und berührte dann die Zunge des Mannes mit Speichel; danach blickte er zum Himmel auf, seufzte und sagte zu ihm: Effata!, das heißt: Öffne dich! «

1. Lesung: Jes 35,4–7a

Sagt den Verzagten: Seid stark, fürchtet euch nicht! Seht, euer Gott! Die Rache kommt, die Vergeltung Gottes! Er selbst kommt und wird euch retten. Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben werden geöffnet. Dann springt der Lahme wie ein Hirsch und die Zunge des Stummen frohlockt, denn in der Wüste sind Wasser hervorgebrochen und Flüsse in der Steppe. Der glühende Sand wird zum Teich und das durstige Land zu sprudelnden Wassern.

2. Lesung: Jak 2,1–5

Meine Schwestern und Brüder, haltet den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus, den Herrn der Herrlichkeit, frei von jedem Ansehen der Person!

Wenn in eure Versammlung ein Mann mit goldenen Ringen und prächtiger Kleidung kommt und zugleich kommt ein Armer in schmutziger Kleidung und ihr blickt auf den Mann in der prächtigen Kleidung und sagt: Setz dich hier auf den guten Platz! und zu dem Armen sagt ihr: Du stell dich oder setz dich dort zu meinen Füßen! – macht ihr dann nicht untereinander Unterschiede und seid Richter mit bösen Gedanken?

Hört, meine geliebten Brüder und Schwestern! Hat nicht Gott die Armen in der Welt zu Reichen im Glauben und Erben des Reiches erwählt, das er denen verheißt, die ihn lieben?

Evangelium: Mk 7,31–37

In jener Zeit verließ Jesus das Gebiet von Tyrus und kam über Sidon an den See von Galiläa, mitten in das Gebiet der Dekápolis. Da brachten sie zu ihm einen, der taub war und stammelte, und baten ihn, er möge ihm die Hand auflegen.

Er nahm ihn beiseite, von der Menge weg, legte ihm die Finger in die Ohren und berührte dann die Zunge des Mannes mit Speichel; danach blickte er zum

Himmel auf, seufzte und sagte zu ihm: Éffata!, das heißt: Öffne dich! Sogleich öffneten sich seine Ohren, seine Zunge wurde von ihrer Fessel befreit und er konnte richtig reden.

Jesus verbot ihnen, jemandem davon zu erzählen. Doch je mehr er es ihnen verbot, desto mehr verkündeten sie es. Sie staunten über alle Maßen und sagten: Er hat alles gut gemacht; er macht, dass die Tauben hören und die Stummen sprechen.

Beichtzeiten in Sankt Vitus

Franziskanerkirche St. Barbara:

Donnerstag, 22.08.	17.00 Uhr	Pater Wolfgang Thome OFM
Samstag, 24.08.	10.00 Uhr	Pater Dr. Herbert Schneider OFM
Donnerstag, 29.08.	17.00 Uhr	Pater Wolfgang Thome OFM
Samstag, 31.08.	10.00 Uhr	Pfarrer Wolfgang Bußler
Donnerstag, 05.09.	17.00 Uhr	Pater Wolfgang Thome OFM
Samstag, 07.09.	10.00 Uhr	
Donnerstag, 12.09.	17.00 Uhr	
Samstag, 14.09.	10.00 Uhr	

Der Leiter einer Demenzstation in Marl (NRW) hat für sein Haus eine besondere Idee: die „Gammel-Oase“ (ARD-Morgenmagazin)

Achtsam auf den Willen anderer

Wer sagt denn, dass man immer nach Regeln leben muss. Dieser Gedanke kommt dem Leiter der Demenzstation in einem Heim in Marl, Nordrhein-Westfalen.

Wenn er auf den Fluren ist, bemerkt er manchmal, dass Bewohnerinnen und Bewohner sich Regeln verweigern: Aufstehen, Anziehen, Essen, Bewegen. Sie sagen „Nein“ und bleiben liegen oder sitzen. Da kommt ihm eine Idee: *Wer sagt denn, dass man immer nach Regeln leben muss* – und er richtet im Aufenthaltsraum eine von ihm so genannte „Gammel-Oase“ ein. Jede und jeder kann dort tun und lassen, was er oder sie will. Schlafen, Essen, in den Garten gehen – nach Lust und Laune.

Das Fernsehen zeigt, wie das meistens gelingt. Wenn es Streit gibt, schreitet erst einmal niemand ein. Wer im Bett bleiben will, soll es tun. Wer nicht geduscht werden möchte, darf es bleiben lassen. Der Leiter der Station ist zufrieden. Er sagt aber auch: Die Pflegekräfte sind unterschiedlicher Meinung. Manche finden

es gut, andere hätten lieber, dass Regeln eingehalten werden. Die Tochter einer Bewohnerin ist begeistert. Sie sieht, wie zufrieden ihre Mutter neuerdings ist.

Vermutlich wissen alle, welch großes Problem die Demenz von Menschen ist – und wie viel größer das Problem wohl noch werden wird. Da ist der Einfall des Leiters nur ein winziger Hinweis, ob und wie man es anders versuchen könnte. Er möchte den Bewohnerinnen und Bewohner ein wenig von ihrem Willen lassen. Von einem Willen, den es ja weiter gibt, auch wenn andere ihn nicht immer verstehen. Er möchte niemanden zu etwas nötigen, was er oder sie gerade nicht will. Wer mitten am Tag im Sessel schlafen will, soll das tun. Und dann vielleicht erst um drei Uhr nachmittags zu Mittag essen.

Es gibt einen geheimnisvoll schönen Satz der deutschen Schriftstellerin Gabriele Wohmann (1932–2015). In einer ihrer Erzählungen sagt eine ältere Frau zu ihrer Tochter: „Unser Herr Jesus hat alle Leiden dieser Welt auf sich genommen – nur die des Alters nicht.“

Dieser Satz stimmt. Jesus wurde nicht alt und erlebte nicht, was Alt sein bedeutet – wenn der Körper vielleicht kräftig ist, die Sinne aber verrutscht sind. Wenn Angehörige vor der schweren Frage stehen: Schaffen wir es zu Hause noch mit Mutter oder Vater? Sollte eine Betreuung im Heim folgen?

Niemand macht es sich leicht mit diesen Fragen. Wir können nur für uns und andere darum beten, rechtzeitig die beste Entscheidung zu treffen. Und hoffen, dass es in den Heimen Menschen gibt, die einfühlsam sind und denen so etwas wie eine „Gammel-Oase“ einfällt. Auch wenn es sich vielleicht nicht überall durchsetzen lässt, sollten wir doch wissen: auch Demente haben einen Willen. Möge er – so gut es eben geht – geachtet werden.

Michael Becker
mbecker@buhv.de

